

Kurzdarstellung des Forschungsberichts
„Arbeitsweisen am Sozialen ohne festen Wohnsitz“

Universität Duisburg-Essen,
Masterstudiengang Soziale Arbeit,
Sommersemester 2020 und Wintersemester 20/21

verfasst von:
Sebastian Schrewe im März 2021

Relevanz des Themas

Jugendliche ohne festen Wohnsitz sind als Thema in Forschung und Medien über die Jahrzehnte wellenartig immer mal präsent und verschwinden dann wieder. Zuletzt wurde dieses Feld vor allem in den 1980er-Jahren in den Medien, sowie in der Wissenschaft in den 1990er-Jahren bearbeitet. Aktuelle Studien sind eher selten. (vgl. Hoch 2017b) Dabei leben nach Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe ca. 678.000 Menschen in Deutschland ohne Wohnung. Davon sind ca. 19.000 Kinder und minderjährige Jugendliche. (vgl. BAGW 2019) Nach Hochrechnungen des Deutschen Jugendinstituts leben etwa 37.000 Jugendliche in Deutschland ohne festen Wohnsitz (vgl. Hoch 2017b).

Zum Forschungsstand werden drei aktuelle Studien angeführt, die sich mit dem Thema Jugendliche ohne festen Wohnsitz beschäftigen. In der 2013 durchgeführten Studie „Junge Wohnungslose U25“ vom Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung (ISPE) wurde die Situation wohnungsloser junger Erwachsener in Düsseldorf erforscht. Als Grund für die Wohnungslosigkeit gaben 70% familiäre Probleme an. Über 80% waren noch keine 21 Jahre alt, als sie wohnungslos wurden, 13% waren jünger als 18 Jahre. 75% der Befragten hatten in der Zeit als sie wohnungslos wurden Kontakt zur Jugendhilfe und 68% zum Jobcenter. Das ISPE hebt die Zeit vor und nach dem Erreichen der Volljährigkeit als kritische Phase für das Zustandekommen von Wohnungslosigkeit bei dieser Zielgruppe hervor. (vgl. Knopp/Bleck/van Rießen 2014)

Die Studie „Entkoppelt vom System“ des Deutschen Jugendinstituts (DJI) beschäftigte sich im Jahr 2014 mit den Arbeitsfeldern im U-25 Bereich der Jobcenter, Jugendhilfe und kommunaler Jugendpolitik in Hamburg, Leipzig und Köln. Beschrieben wurden das Erleben von rigiden Verhaltensvorschriften, sinnlosen Verboten, permanenter Überwachung und eingeschränktem Freiheitsbedürfnis. Die staatlichen Instanzen, vor allem Jobcenter und Jugendämter, wurden von den befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen eher als nicht unterstützend wahrgenommen. (vgl. Mögling/Tillmann/Reißig 2015)

Das Ziel der Studie „Straßenjugendliche in Deutschland“ des DJI aus 2016 war die Definition der Kategorie Straßenjugendliche, sowie ein Einblick in die Problematik junger Menschen ohne festen Wohnsitz und die Beschreibung der Situation. Die Befragungen wurden in den Städten Berlin, Hamburg und Köln geführt. Als Auslöser für die jeweilige Episode ohne festen Wohnsitz gaben 45,3% familiäre Gründe an. (vgl. Hoch 2017a) Das DJI stellte fest, dass je älter die Befragten waren, desto länger ihre letzte Straßenepisode anhielt. Außerdem war ein Kontakt zum Jobcenter wahrscheinlicher, je älter die Befragten waren, wobei der Kontakt zum Jugendamt mit Eintritt der Volljährigkeit zumeist abbrach. (vgl. Hoch 2017a) Hier wird also ein weiteres mal ein lückenhafter Übergang zwischen den Hilfesystemen mit Beginn der Volljährigkeit deutlich.

Zielsetzung und methodisches Vorgehen

Auf Grundlage des bisherigen Forschungsstandes war das Ziel dieser Forschung die Darstellung der Alltage von Jugendlichen ohne festen Wohnsitz aus deren Perspektive. Hierfür wurden Komponenten passender Basisdesigns der qualitativen Sozialforschung zu einem, dem Forschungsgegenstand entsprechenden Design zusammengesetzt (vgl. Flick 2010: 186). Durch die Perspektive der Nicht-Nutzungsfor schung wurde der analytisch-kritische Blick auf die Verhinderung der Nutzung gesellschaftlicher Ressourcen und auf das Nicht-Bereitstellen von sozialer Infrastruktur gerichtet (vgl. Bareis 2012: 301). Erforscht wurden Jugendliche ohne festen Wohnsitz im Alter von 14 bis 21 Jahren. Bei der Kategorie Jugendliche ohne festen Wohnsitz wurde sich nach den vom DJI 2016 ausgearbeiteten Merkmalen gerichtet. Die Altersspanne ergab sich aus der aktuellen Fassung des Sozialgesetzbuches (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe, in dem die Zuständigkeit des Jugendamtes für diese Altersgruppe geregelt ist. Nachgegangen wurde folgender Forschungsfrage: „Wie organisieren Jugendliche ohne festen Wohnsitz ihre alltägliche Arbeit an Ressourcenzugängen und Ressourcenblockaden?“

Da die Praktiken und Narrationen der Alltagsakteur*innen im Fokus standen, wurde ein rekonstruktives Verfahren für die Erhebung von Daten gewählt. Durch einen narrativ-episodenzentrierten Ansatz wurden anfängliche Stegreiferzählungen situationsflexibel durch (an den Sprachgebrauch der Interviewees angepasste) eingebrachte Nachfragen, mit mehreren „kleinen“ aufeinander folgenden narrativen Interviews kombiniert (vgl. Helfferich 2011: 41).

Der Auswertungsbogen wurde gestaltet in Anlehnung an die Narrationsanalyse von Schütze (1983: 284ff.), kombiniert mit den Ergebnissen zu Arbeitsweisen am Sozialen von Bareis/Cremer-Schäfer (2013: 153f.). Dadurch wurde ermöglicht, die Erhebung und die Auswertung selbst als gesellschaftliche Situationen zu begreifen. Somit erfolgten die Interpretationen der Interviews mit Fokus auf den Arbeitsaufwand, den die Jugendlichen innerhalb der gegebenen gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsverhältnisse in konkreten (sozialen) Situationen erbringen müssen, um Ressourcen für sich nutzbar zu machen.

Ergebnisse des Forschungsprojekts

Während der Datenerhebungsphase kamen sieben Interviews (plus ein Pretest-Interview aus Ende 2019) zustande aus denen insgesamt 276 Minuten Interviewmaterial hervorgingen. Das kürzeste Interview umfasste 19 Minuten, das längste Interview umfasste 80 Minuten. Transkribiert wurden insgesamt 185 Minuten im TiQ (Talk in Qualitative Social Research) (vgl. Przyborski/Wohlrab-Sahr 2008: 165), welche in sechs Treffen von vier Fachkräften als Interpretationsgruppe ausgewertet wurden. Die Jugendlichen ohne festen Wohnsitz nannten unabhängig voneinander diverse Ressourcen, welche sie sich in ihrem Alltag erarbeiteten. Zusammenfassend wurden die Ressourcen Schlafplatz, Verpflegung, Drogen, Fahrkarten, Postadresse, Kleidung und soziale Nähe von den Jugendlichen genannt. Die staatlichen Instanzen wie Jugendamt und Jobcenter waren für die Jugendlichen sowohl Ressourcenzugänge als auch Ressourcenblockaden.

Eine ausführliche Beschreibung der Ergebnisse und mögliche Folgen und Forderungen sind in dem Fachartikel „Eine Odyssee war das. Die alltägliche Arbeit von Jugendlichen ohne festen Wohnsitz an Ressourcenzugängen und Ressourcenblockaden“ ausformuliert, welcher im Juni 2021 in der Fachzeitschrift FORUM des VKJHH (Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V.) erscheinen wird.

Literaturverzeichnis

BAGW, Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (2019): Zahl der Wohnungslosen. Wohnungslosigkeit: Kein Ende in Sicht. *BAG Wohnungslosenhilfe stellt aktuelle Schätzung für das Jahr 2018 vor.* URL: https://www.bagw.de/de/themen/zahl_der_wohnungslosen/ [Abruf: 01.08.2020].

Bareis, Ellen (2012): Nutzbarmachung und ihre Grenzen – (Nicht-)Nutzungsforschung im Kontext von sozialer Ausschließung und der Arbeit an der Partizipation, in: Schimpf, Elke/Stehr, Johannes (Hrsg.), *Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven*, Wiesbaden: VS Verlag, S. 291-314.

Bareis, Ellen/Cremer-Schäfer, Helga (2013): Empirische Alltagsforschung als Kritik. Grundlagen der Forschungsperspektive der "Wohlfahrtsproduktion von unten", in: Graßhoff, Gunther (Hrsg.), *Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit*, Wiesbaden: Springer VS, S. 139-159.

Flick, Uwe (2010): Forschungsdesign, in: ders., *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, Reinbek: Rowohlt, S. 121-192.

Hoch, Carolin (2017a): *Straßenjugendliche in Deutschland - eine Erhebung zum Ausmaß des Phänomens. Zwischenbericht - zentrale Ergebnisse der 1. Projektphase*, Halle (Saale): Deutsches Jugendinstitut e.V.

Hoch, Carolin (2017b): *Straßenjugendliche in Deutschland - eine Erhebung zum Ausmaß des Phänomens. Endbericht - zentrale Ergebnisse der 2. Projektphase*, Halle (Saale): Deutsches Jugendinstitut e.V.

Helfferich, Cornelia (2011): *Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*, 4. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag

Knopp, Reinhold/Bleck, Christian/van Rießen, Anne (2014): *Abschlussbericht „Junge Wohnungslose U25“*, socialnet Verlag. URL: <http://www.socialnet.de/materialien/208.php> [Abruf: 07.01.2021].

Mögling, Tatjana/Tillmann, Frank/Reißig, Birgit (2015): *Entkoppelt vom System. Jugendliche am Übergang ins junge Erwachsenenalter und Herausforderungen für Jugendhilfestrukturen. Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland*, Düsseldorf: Vodafone Stiftung Deutschland.

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2008): *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*, 4. Auflage 2014, München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH

Schütze, Fritz (1983): Biografieforschung und narratives Interview, in: *Neue Praxis*, Bd. 13, H. 3, S. 283-293.